

Bratislava

Die Slowakei beginnt schon am Busbahnhof in Wien. Nur Slowaken sind es, die Sonntag Abend nach Bratislava fahren. Obwohl ich meine Fahrkarte bei der ÖBB, also einem österreichischen Unternehmen kaufte, war der Bus und sein Fahrer slowakisch. Mit dem Auto wäre ich in einer Stunde dort. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln in 2 ½. Aber es ist komfortabel und auch billiger. Es ist auch mehr das Erlebnis „eine Reise zu tun“. Eine Stunde mit dem eigenen Auto ist so, als würde ich ins Büro fahren. Der Grund dieser Verkehrsmittelwahl war aber nicht das „Reiseerlebnis“. Nein, es war die Angst, daß das eigene Auto gestohlen würde. Ein Freund erklärte mir noch am vormittag, daß gerade mein Autotyp derzeit sehr beliebt bei den Dieben wäre. Am Busbahnhof nahm ich ein Taxi. Eigentlich ist Bratislava noch Preßburg und Teil Österreichs. Der Fahrer sprach deutsch und nahm als Zahlungsmittel österreichische Schillinge. Beim Kongreß wurde überhaupt schon in EURO gerechnet. Die Damen am Schalter hatten kleine Säckchen, auf denen die EURO-Zahl stand, die sich in der Papiertüte befand. Das Geld im Kuvert war dann physisch in DM, Dollar oder Schillingen. Die nationalen Währungen also nur mehr als Übersetzungseinheit für den EURO. Hier habe ich zum ersten Mal den EURO-Zahlungsverkehr erlebt. 10 Tage nach seiner Einführung.

Johann Günther
Bratislava, 10. Jänner 1999